

## VIII. Das junge Deutschland und die politische Dichtung.

### Heinrich Heine,

geboren 1799 in Düsseldorf, studierte Jurisprudenz, ward wegen seiner Schriften vom Bundestag ausgewiesen, lebte seit 1831 in Paris, wo er 1856 nach langer Krankheit starb. (Vgl. Neuland, Teil III, S. 4: Frühlingsgruß; Teil IV, S. 27: Lorelei; Teil IV, S. 57: Die zwei Grenadiere; Teil VI, S. 7: An meine Mutter.)

#### 223. Aus dem „Buch der Lieder“.

##### I.

- |   |   |
|---|---|
| 1. Am fernen Horizonte<br>Erscheint, wie ein Nebelbild,<br>Die Stadt mit ihren Thürmen,<br>In Abenddämm'ring gehüllt.       | 2. Ein feuchter Windzug träufelt<br>Die graue Wasserbahn;<br>Mit traurigem Takte rudert<br>Der Schiffer in meinem Kahn. |
| 3. Die Sonne hebt sich noch einmal<br>Leuchtend vom Boden empor<br>Und zeigt mir jene Stelle,<br>Wo ich das Liebste verlor. |   |

##### II.

- |  |   |
|--|---|
| 1. Im Rhein, im schönen Strome,<br>Da spiegelt sich in den Well'n<br>Mit seinem großen Dome<br>Das große, heilige Köln.                | 2. Im Dom, da steht ein Bildnis,<br>Auf goldenem Leder gemalt;<br>In meines Lebens Bildnis<br>Hat's freundlich hineingestrahlt. |
| 3. Es schweben Blumen und Englein<br>Um unsere liebe Frau;<br>Die Augen, die Lippen, die Wänglein,<br>Die gleichen der Liebsten genau. |   |

##### III.

- |  |  |
|--|--|
| 1. Wie der Mond sich leuchtend drängt<br>Durch den dunkeln Wollenflor,<br>Also taucht aus dunkeln Zeiten<br>Mir ein lichtiges Bild hervor. | 2. Sahen all' auf dem Verdecke,<br>Fuhren stolz hinab den Rhein,<br>Und die sommergrünen Ufer<br>Glüh'n im Abendsonnenscheine. |
|--|--|